



OFFENE OHREN FÜR GEHÖRLOSE KINDER

THEATERPROJEKT FÜR HÖRGESCHÄDIGTE VON ANNIE MÜLLER

Annie Müller hatte schon immer offene Ohren für die Bedürfnisse von Gehörlosen. Als Kind von gehörlosen Eltern beherrscht sie von klein auf die Gebärdensprache. Diese Gabe konnte sie später, als 19-Jährige in ihrem FSJ Kultur, das sie im Jahrgang 2002/2003 im Jungen Theater Augsburg machte, gut gebrauchen. Weil die Schule für Gehörlose nur fünf Minuten zu Fuß von ihrer Einsatzstelle entfernt lag, kam sie auf die zündende Idee: ein Theater für Schüler/innen zu organisieren, die diese Einrichtung besuchten.

Annie, die schon seit ihrer Jugend im Jungen Theater aktiv war, übernahm in ihrem Freiwilligenjahr unter anderem eine Regieassistentin, fungierte bei Gastspielen als Fahrerin, übernahm dort auch die Technik und stand sogar selbst auf der Bühne: Sie spielte als eine der wenigen Jugendlichen in einem intergenerativen Theaterstück ein Grufti-Mädchen, das einen alten Mann in ihre WG aufnimmt.

Ihr eigenverantwortliches Projekt stieß in beiden Einrichtungen auf alles andere als taube Ohren, denn in der Schule hatte es bislang noch keine Theaterangebote gegeben und für das Junge Theater stellten Hörgeschädigte eine neue Zielgruppe dar – so wurde Annies Idee auf beiden Seiten begeistert angenommen.

Bald schon konnten die Proben losgehen: Einmal in der Woche traf sich Annie mit Kindern im Alter von sechs bis acht Jahren. Gemeinsam entwickelte sich nach und nach die Idee zu einem Stück.

„Das Problem war, dass nur eines der Kinder – ein schwerhöriger Junge – eine Sprechrolle übernehmen konnte“, erzählt Annie. Wie konzipiert man ein Stück für einen Sprechenden und diverse Kinder, die der Lautsprache nicht mächtig sind? Zum Glück kam der Gruppe bald die rettende Idee: Der schwerhörige Junge übernahm die Rolle eines Zirkusdirektors, alle anderen schlüpfen in die Rolle von Tieren, Artisten und Clowns und kreierte eine bunte Zirkusvorstellung, in der es sogar atemberaubende Hochseilartistik mit Elementen des Schattentheaters zu sehen gab.

„Die Premiere war toll“, schwärmt Annie heute noch. „Sie fand im Rahmen einer Feier des Förderzentrums für Hörgeschädigte statt, zu der rund 400 Zuschauer, Gehörlose und Hörende, eingeladen waren. Das halbe Jahr Probezeit hatte sich sehr gelohnt: Sogar die Presse war da, jede Menge begeisterte Zuschauer und Kinder.“ Lob von der Einsatzstelle gab es selbstverständlich auch und sogar die Möglichkeit, ein Folgeprojekt zu gestalten.

Annie, die heute als Diplom-Sozialpädagogin im Förderzentrum für Hörgeschädigte arbeitet, leitet nebenberuflich immer noch die Kindertheatergruppe in ihrer ehemaligen Einsatzstelle – sicherlich auch dank der vielen theaterpädagogischen Erfahrungen und der guten Kontakte, die sie dort gewinnen konnte und einem Erfolgsprojekt, das sich hören lassen kann!